

Sächsische Zeitung Landeszeitung für die Provinz Sachsen 1703 für Anhalt und Thüringen 1928

Preis: monatlich 3 G-M., bei 6maliger Zahlung 2 50 G-M., an-...
Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. - Fernruf Zentrale 27 801.

Halle-Saale
Diensttag, 22. Mai 1928

Anzeigenpreis Die Hauptzeile 26 am besten Platz...
Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30 Fernruf Amt Kurzbüro Nr. 62 30

980 000 Stimmen = 16 Mandate verloren

Der „Erfolg“ der Splitterparteien

Bislang 492 Abgeordnete - 261 Bürgerliche gegen 231 Linksparteiler.
Abgabe von über 30 Millionen Stimmen

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 21. Mai.

Wie aus dem vorläufigen amtlichen Wahlergebnis hervor-
geht, gehen von den insgesamt 30 592 442 abgegebenen
Stimmen rund

980 000 durch die Splitterparteien

günstig verloren. Dieser ungeheure Verlust an Stimmen macht
einen

Mandatsverlust von 16 Reichstagsitzen

aus. Abgesehen von dem einen in einem Wahlkreis nicht erreichten
Mandat der linken Kommunisten und der Hilfspolizisten hat sich
der durch die ungeliebte Spaltung hervorgerufene Verlust an
Stimmen fast ganz zu schwejem Nachteil der Rechten aus-
gewirkt.

Die Wälfische Partei, die sich in dem Wälfischen Bund mit der
Zeitschen Reformationspartei zusammenschlossen hatte, ist völlig
aufgehoben. Alle auf Wälfischen, Bauernschaftsträger und son-
stige Interessen eingestellten Splitterparteien haben ziffermäßig
überhaupt keine Rolle gespielt. Nur die Volkspartei hat mit
Hilfe der Wälfischen Verbindung innerhalb der Wahlkreisverbände zwei
Mandate erreicht.

Der Rückgang der Stimmen beträgt bei den Deutschenationalen
um 20 Prozent, beim Zentrum etwa 6 Prozent, bei der
Zeitschen Volkspartei etwa 12 Prozent, bei den Demokraten etwa
20 Prozent, wobei die Demokraten in Berlin diesen Prozentfuß
nach übertrieben haben. Die Sozialdemokraten haben 16 bis
17 Prozent gewonnen, die Kommunisten 20 Prozent gewonnen.
Zabei haben die Kommunisten die Opposition, die sich im Reichs-
tag gegen Weisau mit 13 Abgeordneten gebildet hatte, völlig aus-
geschaltet.

Zusammentritt des neuen Reichstags
am 10. Juni?

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 21. Mai.

Der neuwählige Reichstag wird vermutlich erst in der Zeit
bis 10. Juni zu seiner ersten Sitzung zusammenkommen. Die
Vorbereitung wird, wie von unterrichteter Seite mitgeteilt,
bevorzugtlich erst einige Tage oder einen Tag vor Reichstags-
beginn juristisch, da aus formalen Gründen eine andere
Ebnungsweise der Regierung große Schwierigkeiten machen
würde.

In die Fremdenlegion verschleppt

Wann wird unsere Regierung gegen solche Ungeheuerlichkeit endlich Front
machen?

Der 18jährige Wälfische Paul Witten aus Hienburg,
der während der Wälfischen Expedition in der Wälfischen
Fremdenlegion verschleppt worden.

Er, der spät in Düsseldorf ankam, fand seinen Meister nicht
zu Hause. Er begab sich darauf auf die Suche nach einem Hotel,
um dort die Nacht zu verbringen. Auf dem Hinwege rebete ihn
ein Mann an, der sich demnach erkundigte, wo der „junge Mann“
zu hause wohnt. Er antwortete, dass er auf dem Wälfischen
Wälfischen war, worauf der Herr sich erbot, er nach Oberfeld zu
fahren, da der besagte Wälfische noch dort hin verbracht sei.

Dieser nahm das Anerbieten an und stieg in das bereitstehende
Auto. Nach einfündiger Fahrt bemerkte er zu seinem Schrecken,
dass er von der Wälfischen Wälfischen weggenommen worden. An seiner
Nacht hielt er in Guskirchen im Rheinland, wo nach
Jugendlichen die Papiere abgenommen wurden. Am nächsten
Tage ging es weiter nach Wälfischen, wo er vier Tage in einer
Küchene gefangen wurde. Dieser Weg ging die Fahrt
nach Wälfische, wo er mit 16 anderen deutschen jungen Leuten,
die auf die gleiche Weise nach Wälfische verschleppt worden
waren, unterirdisch und eingesperrt wurde. Nach einigen Tagen
wurde ihm erklärt, daß er das Regionärskorps noch nicht erreicht

Es wird in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß
dieser Prozes bereits seit mehreren Jahren andauert und daß
bereits nach dem Wälfischen 1924 nach dem gleichen Muster ver-
fahren wurde.

Wahl-Beschwerde in Potsdam I

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 21. Mai.

Die Tatsache, daß der Wahlkreis Potsdam I als letzter von
allen deutschen Wahlkreisen das Ergebnis der Stimmzählung
dem Reichswahlleiter übermittelte, ist darauf zurückzuführen, daß
die Herren auf einem Wahltag in Potsdam I schlafen ge-
gangen waren und die Stimmzählung nicht bis zu Ende durch-
führten. Am 9 Uhr morgens lag indessen das Ergebnis dieses
Wahlkreises beim Reichswahlleiter noch nicht vor, weshalb auf
Anordnung des Reichswahlleiters die Reichsliste ohne diese
entsprechenden Ergebnisse abgeschlossen wurde. Wie wir hören,
wird nun der Reichswahlleiter Potsdam I aus diesem Grunde
gegen das betreffende Wahlamt beim Reichswahlleiter Beschwerde
einlegen.

Die Reichstagsmandate

Bei der Mandatsverteilung für den Reichstag hat sich das
bisher gemeldete Ergebnis noch etwas verändertes: Die Sozial-
demokraten erhalten nicht 133, sondern 152, die Kommunisten
nicht 49, sondern 54, die Volkspartei nicht 4, sondern 2 Sitze.
Am übrigen wird das endgültige amtliche Wahlergebnis noch
keine Korrekturen bringen, die aber das bisher veröffentlichte
Bild kaum verfehlen dürften.

Serren- und Anechtstum

Frankreich wählte rechts und national. Deutschland hat
links und international gewählt. Serren und Anechtstum. In
Paris ist großer Jubel über das Ergebnis der deutschen Wahlen.
Dieser Jubel bedeutet nichts Gutes für die Zukunft. Frankreich
war stets befriedigt, wenn die Mächte in Deutschland am Ruder
waren, denn die Erfüllung bis zum Wälfischen stets über das
Wohl des eigenen Vaterlandes ging. Deutschland hat gewählt, wie
es Frankreich wünschte. Die Folgen werden wir bald zu hören
bekommen. Unsere Brüder am Rhein werden noch lange auf die
heißersehnte Befreiung warten können. Der deutsche Wälfische ist
auf die Leinwand getreten. - Poincaré, der alte, unentwegte
Deutschenhaßer, reißt sich mit einem Angurenlächeln befriedigt die
Zähne.

Belfort, Metz, Verdun und anderen Städten an der Südgrenze
ernannt. Das Budget für 1928 sieht für die Befestigungsarbeiten
200 Millionen vor. Im Abschnitt Metz-Thionville im Departement
Unterarbeit wird im kommenden Jahr mit den Arbeiten begonnen
werden.

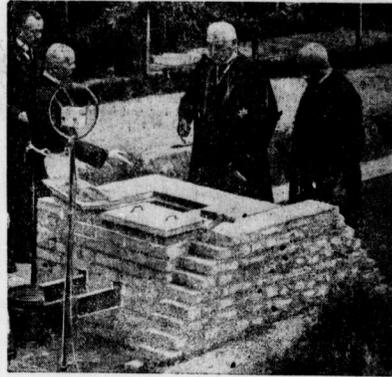
Enttäuschung in Paris über die
englische Antwort an Kellogg

(Telegraphische Meldung)

Paris, 21. Mai.

Die grundsätzliche Annahme des Kelloggischen Gegenkriegs-
paktens durch England hat in Paris merkwilg enttäuscht und gibt
bereits zu beachtenswerten Kommentaren Anlaß. Der „Gau-

Die Grundsteinlegung zum
Erweiterungsbau der Reichskanzlei



fund dieser Lage statt. Reichspräsident von Hindenburg tat den
ersten Spatenstich zur Erneuerung der in den Grundstein ver-
fertigen Urkunden (im Bild). Daneben Reichskanzler Dr. Marx.

lois“ schreibt u. a., Frankreich werde fatalerweise genötigt sein, die
bösen Auswirkungen des Kelloggischen Paktes zu ertragen, dessen
Gehalt für den Wälfischen England voraussetzt. Man werde sich
bemühen, den Wälfischen weiter leben zu lassen, ohne daß dieser,
wirksame Sanktionsmittel zur Verfügung känden. Der neue
amerikanische Pakt bringe Europa unter die Vormundschaft der
Vereinigten Staaten, die er zum Schiedsrichter über einen Frieden
macht, den die Vereinigten Staaten zu garantieren nicht ge-
neigt sind.

Der „Klassenprozes gegen die Don-
Ingenieure“

(Telegraphische Meldung)

Moskau, 21. Mai.

Nach einer längeren Rede des Staatsanwalts Senkine in
dem Schachtsch-Prozesse gegen die von der Verteidigung gestellten
Anträge auf Zahlung von Entlohnungszeugen zog sich der Gerichts-
hof zur Beratung zurück. - Nach ungewöhnlich langer Pause
verhandelte der Vorsteher Wälfischen mit fortwährender Kürze
den Beschuld, daß - vier belanglose Anträge angenommen -
sämtliche Anträge der Verteidigung auf Zahlung von Entlohnungs-
zeugen abgelehnt, sämtliche Anträge des Staatsanwalts da-
gegen angenommen worden seien.

Dies ist die erste und kaum noch zu übertreffende Sensation
in diesem Prozes, dem ein Leitartikel der „Randa“ die passende
Heberschrift verleiht. „Klassenprozes“ - besonders bemerkenswert
ist, daß sowohl die Rede der Verteidiger als auch des Staats-
anwalts und der Gerichtsschlichter nicht ins Deutsche überföhrt
wurden. Die Ablehnung der Anträge der Verteidiger ohne jede
Begründung (!) scheint eine Einheitsfront zwischen Gericht und
Staatsanwalt anzudeuten.

In der Sonnabend-Sitzung verlor der Staatsanwalt die
unannehmbar lange Anklageerhebung, die nur das höchste Wälfische
material enthält. Nach Wälfischen des Gerichtshofes ist die Tätig-
keit der Verteidigung zu gut wie erledigt.

Der Befestigungsplan
der neuen französischen Grenze

Paris, 21. Mai.

Nach einer Meldung des „Matin“ aus Nancy hat Marschall
Petain auf Grund der Ausführarbeiten, die unter Vorhitz des
Generals Guillaumat stattfinden, den Befestigungsplan der neuen
französischen Grenze festgelegt. Kriegsminister Painleve hat in
Unbedacht dieser Arbeiten bereits Militärgeographen in Toulouse





